

Die WHL AG feiert vierfach

Nicht nur einen, gleich vier Gründe fand der Wasserverbund Hinteres Leimental (WHL) zum Feiern. Zum ersten gedachte man der Gründung der Institution vor 30 Jahren als einfache Gesellschaft, die das Ziel hatte, das Hintere Leimental mit genügend Trinkwasser zu versorgen. Daraus entstand vor 25 Jahren die heutige Aktiengesellschaft mit dem gleichen Zweck und ohne Gewinnabsicht ein zweiter Anlass zum Festen. Aktionäre sind die Gemeinden Bättwil, Hofstetten-Flüh, Metzleren-Mariastein, Rodersdorf und Witterswil. Dem WHL gelang es in kurzer Zeit, die Trinkwasserprobleme der fünf Gemeinden mit ihren damals etwa 4000 Einwohnern zu lösen. Dank dem Gemeinschaftswerk blieb keine Dusche mehr trocken und die Gärten konnten praktisch jederzeit gespritzt werden. Dies gelang dank der Zusammenarbeit unter den Gemeinden und den Wasserlieferungen durch das Wasserwerk Reinach in Spitzenzeiten. Mittlerweile ist die Einwohnerzahl auf nahezu das Doppelte angestiegen, und zudem sind die Anforderungen an die Wasserqualität gestiegen. Das bedingte eine konsequente Weiterentwicklung der technischen Anlagen. Eine neue Steuerungsanlage, ein neues Reservoir in Witterswil und zugleich eine neue Transportleitung von Witterswil nach Hofstetten ergaben die weiteren zwei Gründe, um auf den WHL anzustossen. Dazu erschienen nicht weniger als etwa hundert Gäste beim Forsthaus in Witterswil, ganz in der Nähe des neuen Reservoirs, unter ihnen Vertreter der Gemeinden, des Kantons, des Wasserwerks Reinach der ausführenden Firmen, ehemalige Verwaltungsräte und als Ehrengast Regierungsrat Klaus Fischer, Er überbrachte in Vertretung von Baudirektor Walter Straumann die Grüsse der Regierung. «In Solothurn ist es zwar sehr schön, aber im Leimental ist das Wasser besser», beteuerte er in seiner Ansprache. Verwaltungsratspräsident Rene Schumacher (Hofstetten) ging auf die Geschichte des WHL ein und stellte die neuen Anlagen vor. Danach, erlaubt es die neue Steuerung, die Wasserflüsse und die Reservoirs im Versorgungsgebiet jederzeit zu überwachen, per Internet auch vom trauten Heim aus. Das Gebiet wurde in drei eigenständige Kreise eingeteilt, die zur Sicherung miteinander verbunden sind, was die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht. Wichtige Teile des Systems sind das neue Reservoir in Witterswil, das, zusammen mit der Gemeinde erbaut wurde, ebenso die neue Transportleitung vom neuen Reservoir nach Hofstetten, das nunmehr von zwei Seiten erschlossen wird. Rund 1.7 Millionen Franken wurden in die neuen Anlagen investiert, seit der Gründung des WHL waren es über 9 Millionen.

Während im Jahr 1985 rund 70'000 Kubikmeter an die Gemeinden abgegeben wurden, waren es im letzten Jahr 350'000, im Spitzenjahr 2003 sogar fast 400'000 Kubikmeter. Das Wasser stammt aus der Sternenbergsquelle in Flüh, aus den Überschüssen der einzelnen Gemeinden und zu einem Drittel aus dem Wasserwerk Reinach. Die Verteilung an die Haushalte obliegt den Gemeinden. Die Festgemeinden erhielten an anschaulich gestalteten Ständen vertiefte Informationen und konnten auch einen Blick durch das Fenster ins neue Reservoir werfen. Bei einem Abendessen, umrahmt von Darbietungen der Jugendmusikschule, wurden die Jubiläen und die neuen Anlagen gebührend gefeiert, dann erwies auch der WHL König Fussball die Reverenz und liess das Spiel des Abends über eine Leinwand flimmern.

Juni 2008